Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 39

Artikel: Das neue Suva-Haus in Bern

Autor: Selvisberg / Brechbühl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577583

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- **Inserate:** 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition

Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373

Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Enge Postcheck VIII 2961 Telephon 57.880

Zürich, 24. Dezember 1931 Erscheint jeden Donnerstag Band 48 **No. 39**

Das neue Suva-Haus in Bern.

Das Problem war folgendes: Stark beengte Raumverhältnisse (Raumnot) lassen den stark entwickelten Betrieb der Schweizerischen Unfallversicherung nicht mehr wirtschaftlich arbeiten. Nach vergeblichem Bemühen der Direktion, geeignete Lokalitäten zu finden, wird die Neubaufrage und mit ihr die schwierige Bauplatzfrage erörtert.

Die Suva sollte zentral, leicht auffindbar und zugänglich sein und gleichzeitig die Schaffung ausgedehnter, zweckmäßig gruppierter, gut besonnter Arbeitsräume ermöglichen. Durch den Erwerb der alten Besitzung Gräub wurde schließlich die geeignete Grundlage zur Planung eines Neubaues geschaffen und Anfang 1930 unter acht Architekten Berns ein engerer Wettbewerb ausgeschrieben, worauf die Unterzeichneten als die Verfasser des erstprämierten Entwurfs mit Planung und Bauleitung beauftragt wurden.

Das Ergebnis des Planwettbewerbes zeigte deutlich, daß eine Auswertung des Eckgrundstückes durch große Bautiefe bei allen Eckausbildungen Schwierigkeiten in der Belichtung oder der inneren Organisation zur Folge haben mußte. Der erstprämierte Entwurf, der als Grundlage zur Ausführung verwendet wurde, setzte sich im Gegensatz zu allen übrigen Wettbewerbsarbeiten über diese Schwierigkeiten hinweg, indem ein einheitlich durchgeführter segmentförmiger Bautrakt jede Eckbetonung und damit auch jeden ungünstig belichteten Hofwinkel vermeidet.

Der Rundbau. Durch diese Zusammenfassung der Bautrakte an der Laupen- und Seilerstraße in einer konfexen Grundform werden zwei kurze Fronten zur bedeutsamen breiten repräsentativen Einheitsfront zusammengefaßt und städtebaulich als Übergang von Straße zu Straße verwendet.

Doch war es eine Reihe weiterer wichtiger Gesichtspunkte, die schließlich in ihrer Gesamtheit für die konsequente Durchführung eines Segmentbaues ausschlaggebend sein mußten. So der Gewinn einfacher, übersichtlicher Raumdisposition und betrieblicher Vorteile für die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt im Hauptgeschoß, dem 1. Stock des Baues; dann weiter die völlige Vermeidung von einspringenden Winkeln und engen Lichthöfen, die Kürzung der Nordfront durch Abbiegen nach Westen und damit den nicht unterschätzbaren Gewinn einer weitgehend gleichmäßigen, günstigen Belichtung und Besonnung der Bureauräume.

Für die übrigen Geschosse ergeben sich durch die Zusammenfassung der Trakte beliebig teilbare zusammenhängende Mietsflächen, die durch die beiden flankierenden Treppen zugängig sind. Eine dritte Mitteltreppe sollte erst nach dem Vorschlag der Architekten nur den Zugang zur Suva vermitteln, wurde dann aber zwecks weitgehender Teilbarkeit der Obergeschosse durchgeführt.

Entgegen den Vermutungen, ein Rundbau wirke verteuernd, kann — ohne den Rundbau zum Dogma erheben zu wollen — heute bestätigt werden, daß durch das durchgreifende, einfache Konstruktionssystem, durch Einheit, Normung einzelner Bauelemente, durch polygonale Gestaltung des gesonderten Tragwerks und Anpassung an das Segment der äußern Leichtwand als Raumabschluß unter Vermeidung gebogener Fensterteile ein wirtschaftlicher Bau entstanden ist.

Vorteilhaft erweist sich die Segmentform durch die Verbreiterung des Trottoirs vor dem Haupteingang und die Möglichkeit, Verkehr und Anfahrt übersichtlich regeln und Parkgelegenheit für Autos schaffen zu können.

Das Geschäftshaus. Das Suvahaus, d. h. das eigentliche Geschäftshaus, faßt im Untergeschoß unter Auswertung des gegen die Seilerstraße abfallenden Geländes eine neuzeitlich durchgebildete Garage für ca. 50 Wagen, die in Verbindung mit einem Autosalon gebracht worden ist.

Die Schaufensterfront der Läden im Erdgeschoß bietet durch eine freiauskragende Deckplatte Schutz gegen Schlagregen und erhält durch sinngemäße Versetzung der Schaufenster gegen die Hausfront direktes Oberlicht. Dadurch wird die oft unangenehme Spiegelung im Schaufenster vermieden und für Schaufenster und Laden ein diffuses Licht erzielt.

Über dem Ladengeschoß folgen fünf Bürogeschosse, die infolge des leichten Stützensystems in ihrer räumlichen Disposition unabhängig voneinander ihrem jeweiligen Sonderzweck angepaßt sind.

So nehmen die Räume der Suva den gesamten ersten Stock ein, während im dritten und vierten Stock die Büros der Militärversicherung wie die Abteilung für Sanität Unterkunft gefunden haben. Die übrigen Geschosse werden als beliebig teilbare Nutzfläche für Bürozwecke vermietet.

In baulichem Zusammenhang mit dem Geschäftshaus, nach außen hin klar erkenntlich, steht an der Seilerstraße das Wohnhaus mit den neuzeitlich ausgebauten 6-Zimmer-Wohnungen, deren Einzeldurchbildung neuern wohntechnischen Gesichtspunkten entspricht. Helle, durchsonnte Räume, weiträumige Glasveranden und weitgehende sanitäre Ausstattung sind das Charakteristikum dieser Wohnungen.

Material und Architektur. Der Bau ist durchweg als Eisenbetongerippe ausgeführt und bildet als

solcher eine struktive Einheit. Die Außenwand gegen die Straße besteht in einer nur 3 cm starken Plattierung aus römischem Travertin auf wärme-isolierendem Bimsbeton, während das Wohnhaus und die Rückfassade die Struktur der Schalung, den natürlichen Beton durch die Tönung der Mineralfarbe erkennen lassen.

Struktiver Aufbau, sinnfälliger Formausdruck, Fläche, Materialreiz und eine gewisse große Linie charakterisieren das neuzeitliche Bauen im Gegensatz zu dem rein äußerlichen Dekor, dem ornamentalen Einzelmotiv vergangener Stilepochen. Bewußt ist bei der Gestaltung des Suvahauses auf jedes Pathos in der Durchbildung der Fronten verzichtet. Es sind vielmehr baukörperliche Gestaltung, Materialharmonie und Gegensatz, Stein, Glas, Metall und Holz, Struktur, Tonwert und Farbe die wesentlichen architektonischen Mittel.

Inneneinrichtungen. Der ganze Gebäudekomplex wird durch eine Pumpenwarmwasserheizung erwärmt. Von den drei Sulzerkesseln ist einer für Kohlen, zwei sind für Ölfeuerung eingerichtet. Zur Ermittlung der Temperatur in den verschiedensten Lokalitäten sind mehrere Fernthermometer eingebaut, so daß der Heizer vom Kesselhaus aus die Temperaturen im ganzen Gebäude feststellen und entsprechend seine Heizung bedienen kann.

Im übrigen ist in lichttechnischer, telephonischer undsanitärer Beziehung das Neuzeitlichste und praktisch Zweckmäßigste eingerichtet worden. Selbst in der Abwartwohnung fehlt der Kühlschrank nicht.

Ein Symbol. Trotz dieser allermodernsten Einrichtungen werden die Baukosten den Preis von Fr. 60 pro m^3 umbauten Raumes kaum erreichen. Es ist dies der Beweis, daß (entgegen der Behauptung von Gegnern der modernen Richtung) das heutige Bauen nach Grundsätzen der Zweckmäßigkeit und der neuzeitlichen Hygiene billiger ist als mißverstandene Traditionsbauten.

Der Bau stellt keine Kompromißlösung dar. In seinem Aufbau ist er aus dem Bedürfnis eines neuzeitlichen Bürobetriebes erwachsen. Den Schwerpunkt und den Ausgangspunkt in der Entwicklung des gesamten Hauses bilden jedoch die Räume der Suva, die als nicht unbedeutendes Glied in der Entwicklung sozialer Fürsorge den Bau mehr als eine nüchterne Arbeitsstätte, als bloßen Zweckbau erscheinen lassen. Er stellt ein Werk der Neuzeit dar, das seinen Zweck in logischem Aufbau, in moderner Technik, in innerer und äußerer Gestaltung und Farbgebung zu einem gewissen Symbol erhebt.

Ein großes Verdienst gebührt ganz besonders der Direktion der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt, der Baukommission und dem Chef der Kreisagentur Bern, die sich mit warmer Teilnahme und außerordentlichem Verständnis für die Durchführung des Baues eingesetzt haben. Nicht zuletzt waren gutes Einvernehmen und hervorragende Verständigung während der ganzen Bauzeit ausschlaggebend für den raschen, reibungslosen Fortgang der Arbeiten und das Gedeihen des Werkes.

Salvisberg & Brechbühl im „Bund".

Asphaltlack, Eisenlack
Ebol (Isolieranstrich für Beton)
Schiffskitt, Jutestricke
roh und geteert [4531
BECK, & Cie., PIETERLEN
Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. J. Spillmann, Vergrößerung des Ladenfensters Stüßihofstatt 14, Z. 1;
2. R. Brunner-Keller, Umbau Burgweg 46, Abänderungspläne, Z. 8;

Mit Bedingungen:

3. Basler Lebensversicherungsgesellschaft, Geschäftshaus Löwenstraße 11, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 1;
4. J. Hollenweger, Weglassung des feuersicheren Zuganges zum Mädchenzimmer Gerechtigkeitsgasse 19, Z. 1;
5. E. Schultheß, Belassung der Arbeitsräume im Keller Lintheschergasse 3, Z. 1.
6. Baugesellschaft Haumesser, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremise Lettenholzstraße 42, Abänderungspläne, Z. 2;
7. Fierz & Helbling, Umbau Renggerstraße 71, teilweise Verweigerung, Z. 2;
8. Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau der Freisinnigen Partei Zürich 2, Einfriedungen Steinhaldenstraße 63, 65, 67, 69 Wyssenbühlsteig, Scheideggstraße 4, 10 und 18/Gablerstraße, Z. 2;
9. A. Hug, Umbau und Hofunterkellerung Morgentalstraße 27, Z. 2;
10. H. Weber, Wohn- und Tabakfabrikgebäude, Lagerhaus und Autoremise Nidelbadstraße 8, Abänderungspläne, Z. 2;
11. Zürcher Lagerhaus A.-G., Umbau im Dachstock des Lagerhausanbaues Gießhübelstraße 62, Z. 3;
12. Stadt Zürich, Einfriedung an der Gutstraße, Z. 3;
13. W. Stäubli, Umbau mit Einrichtung zweier Autoremisen der Lagerhallen an der Grubenstraße, Z. 3;
14. A. Günthner, Vergrößerung der Hofunterkellerung mit Autoremise, Kochstraße 10, Z. 4;
15. Immobiliengenossenschaft „Doso", Umbau Langstraße 4/Badenerstraße, (abgeändertes Projekt), Z. 4;
16. Eidgen. Bauinspektion, Fortbestand des Schuppens an der Hardturm, Förrlibuckstraße, Z. 5;
17. Migros A.-G., Umbau im Erdgeschoß Limmatstraße 152, Abänderung, Z. 5;
18. Stadt Zürich, Sperrgutzerkleinerungsanlage mit Hochkamin, Rampen und Stützmauer und Unterkunftshütte an der Förrlibuckstraße, Z. 5;
19. M. Kappeler, Umbau mit Einrichtung einer Autoremise, Turnerstraße 30, Z. 6;
20. E. Looser, Anbau mit Autoremise und Abänderung der Einfriedung Blümlisalpstraße 18, Z. 6;
21. P. Schürmann, Baugenossenschaft Wehntalerstraße, Erstellung zweier Dachlukarnen Bucheggstraße 152 und 154, Z. 6;
22. O. Bickel & Komp., Einfriedungen an der Hinterberg/Toblerstraße 39 und Im Schilf 3, Z. 7;
23. H. Griesel, Umbau Englischviertelstraße 8, Z. 7;